

# EGRETTA

VOGELKUNDLICHE NACHRICHTEN AUS ÖSTERREICH

Herausgegeben von der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde, Wien I, Burgring 7

23. JAHRGANG

1980

HEFT 2

## Der Kormoran (*Phalacrocorax carbo sinensis*) in Österreich

Von Peter Prokop (Wien)

### 1. Derzeitiger Status des Kormorans in Österreich

Der Kormoran, der in seiner kontinentalen Rasse (*Phalacrocorax carbo sinensis*) zu Ende des 19. Jahrhunderts noch in über 200 Paaren in Österreich brütete, muß gegenwärtig, nach Aufgabe des Brutvorkommens bei Marchegg nach 1971, als ehemaliger Brutvogel Österreichs bezeichnet werden. Als Zuggast tritt er regelmäßig an der Donau, vor allem im Stromabschnitt zwischen Wien und der tschechoslowakischen Grenze und auch im österreichischen Anteil des Bodensees auf. An der Donau überwiegt der Mitte März kulminierende Frühjahrsdurchzug, bei dem bis Anfang der siebziger Jahre nicht selten Maxima von 800 Exemplaren (Festetics & Leisler, 1971; Böck & Scherzinger, 1975), ausnahmsweise auch Konzentrationen von 2000 Exemplaren (Palat & Hye, 1960), seither nur mehr Maxima unter 500 Exemplaren erreicht wurden (K. Mazzucco, pers. Mitt.). Im österreichischen Bodenseegebiet werden im Oktober/November etwa gleich große Bestandszahlen wie im Februar/März festgestellt, die Maxima erreichten im Winter 1979/80 erstmals Zahlen über 200 Exemplare. Der durchschnittliche Jännerbestand betrug bis zu diesem Winter dort etwa 40 Exemplare (Blum, 1977, und in litt.). Im niederösterreichischen Donauabschnitt hingegen, wo der Kormoran in wenigen Exemplaren auch früher schon regelmäßig überwinterte, kaum jemals aber Hochwinterkonzentrationen von mehr als 20 Stück festgestellt werden konnten (Böck & Scherzinger, 1975), werden seit den mittleren siebziger Jahren regelmäßig Jännerbestände von 100 bis 200 Exemplaren registriert, die einen Schlafplatz am slowakischen Donauufer bei Stromkilometer 1878 aufsuchen. Seit Erlöschen der letzten österreichischen Brutvorkommen sind Feststellungen übersommernder Vögel an March und Donau mehrfach bekannt geworden; auch vom Bodenseegebiet sind Übersommerungen von bis zu 3 Exemplaren aus manchen Jahren bekannt (Jacoby, Knötzsch & Schuster, 1970; Blum, 1977). In geringerer Regelmäßigkeit und in Truppgrößen, die nur ausnahmsweise 40 übersteigen, wird der Kormoran auch als Zuggast von zahlreichen anderen österreichischen Gewässern gemeldet, so vor allem von den Stauseen des Inn, der Drau und der Mur und vom Neusiedler See.

### 2. Ehemalige Brutkolonien

#### Prater (1)

Beim Lusthaus im Wiener Prater bestand eine Kolonie unbekanntes Ausmaßes, aber offenbar von bedeutender Größe (Dombrowski, 1930), deren Erlöschen

mit der Donauregulierung 1870 bis 1875 in zeitlichem Zusammenhang steht (Kolazy, 1877; Schlesinger, 1919). Möglicherweise stammt 1 Exemplar im Brutkleid, das von Kronprinz Rudolf in den ersten Apriltagen 1869 im Prater erlegt wurde und im Naturhistorischen Museum in Wien aufbewahrt wird, aus dieser Kolonie.

### Lobau (2)

Das erste konkret faßbare Datum dieser wohl größten österreichischen Kolonie dürfte ein vom k. u. k. Hofmuseum 1863 von K. Leven im Tausch erworbenes Nest mit drei Jungen aus der Lobau sein, doch könnte die Kolonie durchaus älter sein, da laut Rudolf von Österreich und Brehm (1879) die Graureiherkolonie, in welcher die Kormorane horsteten, seit Menschengedenken bestand. Die Kolonie lag im kaiserlichen Hofjagdrevier Mannswörth auf dem sogenannten Großen Rohrwörth, einer Donauinsel, die vor der Regulierung dem rechten Ufer des Hauptarmes der Donau vorgelagert war, nach der Regulierung hinter den Hochwasserschutzdamm am linken Donauufer zu liegen kam. Die Kolonie genoß den Schutz des ornithologisch tätigen Kronprinzen (Bachofen-Echt, 1921). Nach seinem Tode setzten Dezimierungsmaßnahmen ein, die vom Hofjagdpersonal, gelegentlich aber auch vom Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand persönlich durchgeführt wurden (Ginzberger & Schlesinger, 1915) und denen alljährlich größere Zahlen von Kormoranen zum Opfer fielen. Trotz drastischer Zunahme der Abschüsse ab 1915 (1915 zirka 700 Exemplare abgeschossen, Dombrowski, 1930; 1916 offizielle Strecke 364 Exemplare, insgesamt aber wohl 500 Exemplare, Schlesinger, 1919) wurde die Kolonie auch 1917 und 1918 wieder bezogen und vergrößerte sich sogar, was auf den Zuzug von Brutvögeln zurückgeführt wurde, deren Kolonien im rumänischen Donauabschnitt durch die Kriegereignisse gestört worden waren (Schlesinger, 1919). Nach Zusammenbruch der Monarchie und Übernahme der Hofjagdreviere durch die Republik wurde nach massiven Interventionen der Fischereivereine im niederösterreichischen Landtag ein Antrag auf Reduzierung der Kolonie von rund 300 auf 30 bis 40 Brutpaare gestellt. Trotz des aufopfernden Einsatzes der damaligen Naturschutzstelle am NÖ. Landesmuseum, die durch eine umfangreiche publizistische Tätigkeit die Öffentlichkeit zu mobilisieren versuchte, konnte lediglich eine Reduzierung auf 80 Brutpaare erreicht werden. Am 8. März 1919 begann der systematische Abschuß in der Kolonie. Die erlegten Kormorane wurden zum Stückpreis von 40 Kronen zugunsten des Pensionsfonds der Hofjagdbeamten verkauft. Von den durch Wettstein (1919) ausführlich beschriebenen Abschußmaßnahmen erholte sich die Kolonie nicht mehr und dürfte in den späten zwanziger Jahren endgültig aufgegeben worden sein (Strauss, 1935). Ihre Bestandsentwicklung läßt sich wie folgt rekonstruieren:

1880 zirka 180 Horste (Dombrowski, 1930)

1881 zirka 200 Horste (Dombrowski, 1930)

1885 zirka 200 Horste (Dombrowski, 1930)

1886 zirka 220 Horste (Dombrowski, 1930)

- 1887 zirka 250 Horste (Dombrowski, 1930)  
1889 zirka 250 Horste (Dombrowski, 1930)  
1891 „nombreuse colonie“ (Fatio, 1891)  
1908 zirka 300 Horste (Dombrowski, 1930)  
1915 150+30 Horste in zwei Kolonien (Ginzberger & Schlesinger, 1915)  
1916 160 Horste (Schlesinger, 1919)  
1917 160 Horste, später durch Zuzug 300 Horste (Schlesinger, 1919)  
1919 nach Dezimierungsaktion nur zwei erfolgreiche Brutpaare (Wettstein, 1919)  
1920 vermehrte Wiederkehr, Erfolg? (Schlesinger, 1924)  
1921 neuerliche Störung (Schlesinger, 1924)  
1923 weniger als 50 Horste (Schlesinger, 1924)  
1924 57 Horste bezogen (Schlesinger, 1924), zirka 30 bis 35 Brutpaare (Dombrowski, 1930)  
1925 keine Brut (Dombrowski, 1930)  
1926 54 Brutpaare (Reiser in Dombrowski, 1930)

### Orth (3)

Nach Einsetzen des systematischen Abschusses in der Kolonie am Rohrwörth wurde 1919 ein Ansiedlungsversuch bei Orth durch Abschluß vereitelt (Wettstein, 1919). Dombrowski (1930) erwähnt für Orth ohne genaue Jahresangabe, aber jedenfalls mit Bezug auf die Jahre zwischen 1920 und 1930 einen Bestand von 20 bis 25 Paaren. Laut Katalog der Eiersammlung Korb im Naturhistorischen Museum, Wien, wurden in dieser Kolonie 1929 und 1930 drei bzw. zwei Eier gesammelt. Die Kolonie wird für die mittleren dreißiger Jahre als bestehend erwähnt (Strauss, 1935) und dürfte sich zwischen 1938 und 1945 vergrößert haben (Class, 1957). Warncke (1962) fand 1961 etwa 35 Brutpaare in einer Graureiherkolonie vor und erwähnt starke Gelegeverluste durch Krähen. Die letzte Feststellung von Kormoranen in der Kolonie stammt vom 19. März 1966 (A. Hovorka, Archiv Öst. Ges. Vogelk.).

### Marchegg (4)

Die Ansiedlung von Kormoranen in der Graureiherkolonie beim Schloß Marchegg wird von Bauer (in Bauer & Glutz von Blotzheim 1, 1966) für spätestens 1945 angenommen. 1960 wurden nach Ende der Schonzeit die brütenden und fütternden Altvögel beschossen und verließen die Kolonie (Anonym, 1960); Warncke (1962) traf diese im März/April 1961 unbesetzt an. Für die letzten Jahre der Existenz dieses vorläufig letzten österreichischen Brutvorkommens liegen folgende Angaben vor:

10. 3. 1968 2 in den obersten Reiherhorsten (W. Scherzinger, Archiv Öst. Ges. Vogelk.)  
24. 4. 1969 mindestens 6 bis 8 Horste besetzt (K. Bauer, J. Reid, Archiv Öst. Ges. Vogelk.)

4. 4. 1970 8 auf den Horsten (W. Walter, Archiv Öst. Ges. Vogelk.)  
 April 1970 5 Brutpaare (A. Festetics, Archiv Öst. Ges. Vogelk.)  
 3. 4. 1971 7 Exemplare im Koloniebereich, davon 4 auf 3 Horsten (W. Walter, Archiv Öst. Ges. Vogelk.)

#### Tullnerfeld (5, 6)

Für 1965 werden von Böck (1974) noch zwei Brutplätze in den Donauauen im Tullnerfeld angegeben. Hier hat es sich einerseits um ein Brutvorkommen in der Graureiherkolonie gegenüber Klein-Schönbichl am nördlichen Donauufer gehandelt (5), das um 1950 zirka 20 bis 30 Horste umfaßte (Pircher, 1950) und nach Ausbau des Werkes der Donau-Chemie am gegenüberliegenden Ufer verlassen wurde (H. Nemeč, mdl. Mitt.). Möglicherweise ist dieses Vorkommen mit der von Dombrowski (1930) erwähnten Ansiedlung einer Kormorankolonie 1896 in den herzoglich Ratiborschen Revieren identisch, die vom Besitzer geschützt durch Zuzug nach den Abschlußmaßnahmen in der Lobau ein ansehnliches Ausmaß erreichte (Obermayer, 1919). Das zweite Brutvorkommen im Tullnerfeld dürfte im Augebiet zwischen Tulln und Stockerau existiert haben, wo in der sogenannten Kohlstatt (6) 1963 noch zwei Paare horsteten (W. Ranzenhöfer, mdl. Mitt.). Beide Vorkommen waren spätestens 1970 erloschen (Festetics, 1970).

#### Wallsee (7)

1929 soll es in den Donauauen zwischen Stefanshart (?) und Wallsee zur Ansiedlung einer offenbar größeren Kolonie (zirka 100 Exemplare) gekommen sein, über deren weiteres Schicksal keine Nachrichten vorliegen (mdl. Mitt. F. Simhandl, 1953, laut Archiv K. Bauer).

#### Raffelstetten (8)

1944 siedelten sich zwei Paare in den höchsten Horsten einer Graureiherkolonie in den Donauauen bei Raffelstetten südöstlich von Linz an (Merwald, 1955). Von K. Steinparz (in litt. an K. Bauer) wird diese Ansiedlung mit den Brutvorkommen in Niederösterreich in Zusammenhang gebracht. Die Entwicklung dieser westlichsten österreichischen Kolonie ist nahezu lückenlos bekannt:

- 1945 2 BP (K. Steinparz, in litt.)  
 1947 12 BP (Merwald, 1955)  
 1948 15 BP (K. Steinparz, in litt.)  
 1949 30 BP (K. Steinparz, in litt.)  
 1950 35 BP (K. Steinparz, in litt.)  
 1951 36 BP (Merwald, 1955)  
 1952 zunächst 35 BP, die nach längerer Beunruhigung durch Baggerarbeiten bis auf wenige BP die Kolonie mit den eben geschlüpften Jungen verlassen (Merwald, 1955)  
 1953 10 BP (K. Steinparz, in litt.)

1954 19 BP (Merwald, 1955)

1955 die Kolonie wird nicht mehr bezogen (Mayer, 1960)

#### Leithaaunen bei Zurndorf (9)

Etwa 1913 kam es in der Nähe einer Graureiherkolonie in den Leithaaunen bei Zurndorf zu einem Ansiedlungsversuch von etwa 80 Kormoranen, der aber nach Rückgang des Hochwassers im selben Jahr wieder aufgegeben wurde (Bachofen-Echt, 1921).

#### Kapuvärer Erlenwald (10)

Diese Kolonie lag zwar stets auf ungarischem Staatsgebiet, ihr Nahrungsgebiet – der später trockengelegte Loblersee – kam aber durch die Grenzziehung von 1921 zu Österreich. Die ersten konkreten Nachrichten über sie stammen von Fischer (1883), der am 18. 4. in einer gemischten Graureiher-Kormorankolonie 2 Kormorane vom Nest schoß und am 21. 4. 1883 aus der Kolonie bebrütete Gelege sammelte. Möglicherweise bestand die Kolonie jedoch schon vor der Austrocknung des Neusiedler Sees in den Jahren 1860 bis 1880, da Natterer am 17. 4. 1812 und am 22. 4. 1813 (also zur Brutzeit) beim nahegelegenen Ort Apetlon einen bzw. zwei männliche Kormorane sammelte (Marschall & Pelzelin, 1882). Für 1887 ist der Bestand mindestens einer starken Kolonie im Kapuvärer Erlenwald noch erwähnt (Dombrowski, 1889), doch dürfte sie bald darauf verschwunden sein, da von den Teilnehmern des zweiten internationalen ornithologischen Kongresses 1891, die am 21. und 22. Mai den Hanság besuchten, keine Kormorane erwähnt werden (Fatio, 1891) und Schenk (1917) das Brutvorkommen im Kapuvärer Erlenwald ausdrücklich als erloschen bezeichnet. Das Erlöschen dieses Vorkommens fällt zeitlich mit der Trockenlegung weiter Teile des Kapuvärer Erlenwaldes durch die Anlage des Einser-Kanals zwischen 1885 und 1910 zusammen.

#### Zusammenfassung

Nach einem kurzen Überblick über den derzeitigen Status der kontinentalen Rasse des Kormorans (*Phalacrocorax carbo sinensis*) in Österreich wird die Entwicklung der ehemaligen Brutkolonien an Hand der in oft schwer zugänglichen Publikationen vorliegenden Nachrichten zusammengefaßt. Zwischen 1863 und 1971 sind 9 Ansiedlungen in Österreich und eine in Ungarn in unmittelbarer Nachbarschaft zum heutigen österreichischen Staatsgebiet bekannt geworden, die heute sämtlich erloschen sind. Sieben davon lagen an der Donau, eine an der March, eine kurzlebige Ansiedlung an der Leitha und eine im Kapuvärer Erlenwald in Ungarn. Für das Erlöschen der mit 200–300 Paaren größten Kolonie in der Lobau SE von Wien war die Störung durch Abschluß ausschlaggebend; Nachrichten über Abschlußmaßnahmen liegen für 2 weitere Kolonien vor; in drei weiteren Fällen dürften die Donauregulierung, Trockenlegungsmaßnahmen im Hanság und der Ausbau eines Industriekomplexes eine Rolle bei der Aufgabe der Kolonie gespielt haben. In 8 Fällen ist erwiesen, daß die Kormorane in Graurei-

herkolonien nisteten. Da mindestens 5 dieser Reiherkolonien heute noch bestehen oder nur geringfügig verlagert wurden, ist für eine mögliche Wiederansiedlung ein wesentlicher Faktor vorhanden.

### Summary

The paper gives a brief survey on the present status of the continental race of the Cormorant *Phalacrocorax carbo sinensis* (regular visitor in both migrating seasons and in winter, a few summering) in Austria and compiles information on 9 colonies in Austria and one in adjacent Hungary, for which data between 1863 and 1971 have been made available. Presently, all these colonies are abandoned. Seven of them were situated on the Danube, one on the March, one short lived settlement on the Leitha and one in the elder forest of Kapuvár, Hungary. The largest colony in the Lobau SE Vienna contained 200–300 pairs and was abandoned after massive shooting in 1919; temporary abandonment after disturbance by shooting was recorded for at least 2 more colonies; in 3 more cases regulation of the Danube, draining of the Hanság swamp area and expansion of an industrial complex may have been causes for abandonment. In 8 cases the Cormorants nested in colonies of Grey Herons *Ardea cinerea*. As at least 5 of these heronries are still existing at the same sites or in close vicinity this is regarded as an important factor in favour of an eventual recolonization.

### Literatur

- Anonym (1960): Die Kormorankolonie von Marchegg zerstört. *Natur und Land* 46, 33.
- Bachofen-Echt, A. (1921): *Aus verlorenen Jagdgründen*. Wien, 159 pp.
- Bauer, K. & U. Glutz von Blotzheim (1966): *Handbuch der Vögel Mitteleuropas*. Bd. 1, Frankfurt, 483 pp.
- Blum, V. (1977): *Die Vögel des Vorarlberger Rheindeltas*. Konstanz, 61 pp.
- Böck, F. (1974): Bedrohte Tierwelt in Österreich. In: *Ausstellungskatalog „Bedrohte Tierwelt“*, Katalog des NÖ. Landesmuseums, Neue Folge Nr. 58, 51–60.
- Böck, F. & W. Scherzinger (1975): *Ergebnisse der Wasservogelzählungen in Niederösterreich und Wien aus den Jahren 1964/65 bis 1971/72*. *Egretta* 18, 34–53.
- Class, F. (1957): *Das ehemalige Staatsjagdgebiet Lobau*. Mskr.
- Dombrowski, E. v. (1889): *Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Neusiedler Sees in Ungarn*. *Die Schwalbe* 13, 3–6 und 52–59.
- Dombrowski, R. v. (1930): *Ornis Niederösterreichs*. Mskr.
- Fatio, V. (1891): *Une petite excursion ornithologique*. *Diana* 9, 65–68, 73–76, 81–83.
- Festetics, A. (1970): *Das zweite „World Wildlife Fund“-Reservat in Österreich: Die unteren Marchauen*. *Natur und Land* 56, 39–48.
- Festetics, A. & B. Leisler (1971): *Ökologie und Schwimmvögel der Donau, besonders in Niederösterreich*. *Archiv Hydrobiol. Suppl. XXXVI (Donauforschung 4)* 4, 306–351.
- Fischer, L. (1883): *Im Kapuvärer Erlenwald*. Anhang zu „*Ornith. Beobachtungen am Neusiedler See*“. *Mitteilungen Ornith. Verein, Wien* 7, 153–155.
- Ginzberger, A. & G. Schlesinger (1915): *Unsere Kormorankolonien*. *Blätter Naturkunde, Naturschutz NÖ*. 2, 61.
- Jacoby, H., G. Knötzsch & S. Schuster (1970): *Die Vögel des Bodenseegebietes*. *Der Ornithologische Beobachter* 67, Beiheft, 260 pp.
- Kolazy, J. (1877): *Die Vogelfauna unseres einstigen Praters*. *Mitteilungen Ornith. Verein, Wien* 1, 16–17.

- Marschall, A. F. v. & A. v. PelzeIn (1882): *Ornis Vindobonensis. Die Vogelwelt Wiens und seiner Umgebungen. Anhang: Die Vögel des Neusiedler Sees.* Wien, 182 pp.
- Mayer, G. (1960): Der Linzer Raum als Standort der letzten oberösterreichischen Kolonien des Graureihers (*Ardea cinerea*). *Naturkundl. Jahrb. der Stadt Linz*, 1960, 327–347.
- Merwald, F. (1955): Die Kormorankolonie bei Linz. *Naturkundl. Jahrb. der Stadt Linz*, 1955, 331–345.
- Obermayer, K. (1919): Die Vogelwelt von Tulln bei Wien. *Orn. Jb.* 29, 1–6, 44–51.
- Palat, K. und K. Hye (1960): Massenzug von Kormoranen. *Österreichs Weidwerk* 1960, 41.
- Pircher, A. (1950): Vogelleben des Tullner Bezirkes. In: *Heimatkalender des Tullner Bezirkes*, Tulln, 152 pp.
- Rudolf v. Österreich und A. Brehm (1879): *Ornithologische Beobachtungen in den Auwäldern der Donau bei Wien.* *J. Orn.* 27, 97–129.
- Schenk, J. (1917): *Fauna Regni Hungariae. Aves.* Budapest, 115 pp.
- Schlesinger, G. (1919): Gutachten über die Kormorankolonie bei Großenzersdorf auf Grund eigener Erhebungen und persönlicher Besuche der Kolonie in letzter Zeit. *Flugschriften des Vereins für Denkmalpflege und Heimatschutz in NÖ.* 7, 20–24.
- (1924): Wieder einmal die Kormorane. *Blätter Naturkunde Naturschutz NÖ.* 11, 22–23.
- Strauss, F. (1935): *Die Lobau.* Wien, 45 pp.
- Warncke, K. (1962): Beitrag zur Avifauna der March- und unteren Donauauen (nebst einigen brutbiologischen Angaben für das nördliche Burgenland). *Anz. Orn. Ges. Bayern* 6, 234–268.
- Wettstein, O. (1919): Die Kormorankolonie in der Lobau bei Wien. *Der Waldrapp.* 1, 3–13.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Ing. Peter Prokop, A-1090 Wien, Hahngasse 21/16.

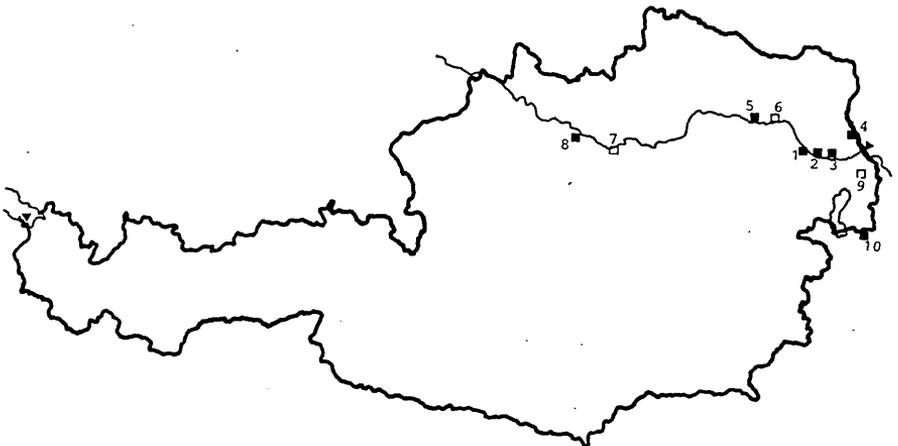


Abb. 1: Das Vorkommen von *Phalacrocorax carbo* in Österreich.

- Nachweislich mehrjährig besiedelte Kolonien (Ziffern siehe Text) – Colonies with breeding confirmed for several years (for numbering cf. German text).
- Nicht genau lokalisierbare bzw. nur kurzfristig besiedelte Kolonien – Colonies of uncertain location, resp. very short duration.
- ▼ Winterschlafplätze – Winter roosts.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [23\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Prokop Peter

Artikel/Article: [Der Kormoran \(\*Phalacrocorax carbo sinensis\*\) in Österreich. 49-55](#)